

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wieder auf russischem Gebiet

Zwei Tage und zwei Nächte waren wir beinahe ohne Ruhepause gewandert. Unsere Mundvorräte gingen zur Neige, etwas Hirse, Reis, Tee und Zucker, bei großem Sparen vielleicht für drei Tage ausreichend, waren geblieben. Die armen Gänse mußten sich mit Grasen begnügen. Todenwarth hatte eine Entzündung in den Ohren bekommen, mir war die Haut auf dem ganzen Gesicht abgefroren und gesprungen. Geronnenes, erstarrtes Blut klebte auf Wangen und Kinn. Doch was tat das, wenn ein ungebrochener Lebensdrang den Körper vorwärts trieb? Irgendwo würden wir schon landen.

Die zweite Wandernacht kam. Ein Niesensturm segte Sand und Schnee vor sich hin, der Herr der Wüste sandte seine Abschiedsgrüße aus den toten Einöden südlich des Punianoors. Knapp hinter Todenwarth führte ich meinen Gaul. Auf einmal wird das Tier unruhig, beginnt mit den Füßen auszuschlagen und will nicht weiter. Ich suche nach der Ursache. Eine Gurtenschnalle war gerissen und der ganze Sattel auf die Kruppe gerutscht. „Todenwarth,“ schrie ich aus Leibeskräften nach vorn. Keine Antwort. Ich brüllte, was meine Stimmbänder aushielten, umsonst.

In der Dunkelheit ist die Spur nicht zu sehen. Hier warten, bis man sie im Schnee unterscheiden kann? Ich schnalle dem Gaul den Sattel ab, nehme ihm die Stange aus dem Munde und warte. Lautlose Stille, die ein Windbrausen zeitweilig unterbricht. Bis zum Morgen wirst du so sitzen müssen, dachte ich. Das hungrige Pferd